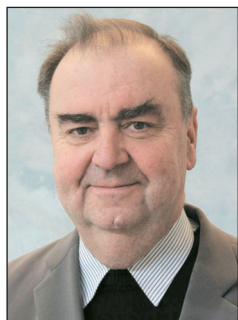


Seelsorge im Krankenhaus – eine wichtige Aufgabe!



In unserem Ordensklinikum ist seit dessen Gründung 1912 durch den damaligen Stadtpfarrer Kanonikus Georg Wagnleithner, nach dem die dortige Straße benannt ist, das Bemühen um den kranken Menschen aus dem christlichen Geist immer schon ein zentrales Anliegen gewesen: durch eine möglichst gute medizinische Betreuung und durch gut ausge-

bildetes und wirklich liebevolles Pflegepersonal. Das waren über viele Jahrzehnte in erster Linie die Franziskanerinnen. Inzwischen ist fast nur mehr weltliches, ebenfalls gut motiviertes Pflegepersonal tätig. Seelsorge ist in erster Linie einfach durch die Präsenz vieler Ordensfrauen geschehen – durch ihr ganzheitliches Zeugnis von gelebter Nächstenliebe, tiefem Gottvertrauen und christlicher Hoffnung. 1976 war der Höhepunkt der bei uns wirkenden Ordensfrauen: 53 bemühten sich um die Patienten! Der Pfarrer und die Kapläne der Pfarre machten Krankenbesuche, feierten täglich die hl. Messe, standen für die Feier des Bußsakramentes zur Verfügung und spendeten das Sakrament der Krankensalbung. Für die sakramentalen priesterlichen Dienste stehen auch heute die Pfarrseelsorger zur Verfügung.

1999 wurde die 1. Pastoralassistentin im Krankenhaus angestellt: Frau **Theresia Altmann**, die auch Religionslehrerin in Braunau ist. Voriges Jahr ist sie in Pension gegangen. Ich danke ihr für die 20 Jahre einfühlsamer, vom christlichen Glauben geprägter Tätigkeit als Seelsorgerin für die Patienten! Auch um den Aufbau und die Begleitung Ehrenamtlicher in der Krankenseelsorge hat sich Frau Altmann bemüht. Danke auch für die vielen guten Gespräche, die wir miteinander führen konnten. 2008 kam eine 2. Pastoralassistentin dazu: Frau **Elfriede Mair**, auch Religionslehrerin in Grieskirchen. 2018 wurde sie pensioniert. Ebenfalls sehr engagiert und mit viel Empathie übte sie ihren Dienst aus – und mit großer Freude, was überhaupt für jeden Seelsorgsberuf wichtig ist. Danke, liebe Elfi!

Gott sei Dank konnten die beiden Pastoralassistentinnen nachbesetzt werden: 2018 Frau Mair durch Frau **Birgit Schablinger**. Sie stellt sich auf der nächsten Seite vor. Die Nachfolgerin von Frau Altmann, auch als Leiterin der Seelsorge im Krankenhaus, ist Frau **Dr. Anna Grabner**. Ihr Wort an Sie, liebe Leserinnen und Leser auf der folgenden Seite.

Ich wünsche diesen beiden Pastoralassistentinnen Freude in der Begegnung mit den kranken Menschen, dass sie die richtigen Worte in der Begegnung finden können, Hoffnung und Zuversicht ausstrahlen, den Glauben an Christus, den Heiland, gut vermitteln können!

Eine ganz wertvolle Person in der Seelsorge für die Kranken ist **Sr. Monika Sinzinger**, eine diplomierte Krankenpflegerin, die seit vielen Jahren wesentlich auch für Seelsorge freigestellt ist. Auch sie besucht viele Kranke, bringt den Patienten, die die hl. Kommunion empfangen wollen, den eucharistischen Herrn, motiviert nicht wenige für den Empfang der Krankensalbung und steht vor allem auch zur Verfügung, wenn die Pastoralassistentinnen nicht im Dienst sind. Vergelt's Gott, liebe Sr. Monika für Deinen Eifer!

Noch ein Thema möchte ich anschnitten: Manche Pfarren konnten Menschen gewinnen, die im Auftrag ihrer Pfarre bereit sind, die Patienten aus ihrer Pfarre in unserem Krankenhaus zu besuchen. Durch die neuen Datenschutzbestimmungen ist das nur mehr möglich, wenn die Patienten bei der Aufnahme erklärt haben, dass sie sich auf einen Besuch aus der Wohnsitzpfarre freuen. Nur dann darf der Name und die Station des Patienten weitergegeben werden. Wenn Sie also, liebe Leserin, lieber Leser, bei einer Aufnahme in das Grieskirchner Krankenhaus einen Besuch aus der Pfarre gerne annehmen wollen, geben Sie es bitte beim Pflegepersonal bekannt!

Und eine Einladung darf ich auch aussprechen: Seit vielen Jahren feiern wir monatlich dienstags um 19.15 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses eine hl. Messe, in der auch die Krankensalbung gespendet wird: an Patienten im Haus und auch an Auswärtige, z. B. an alte und gebrechliche Personen, die in ihrer Situation eine kraftvolle Stärkung aus dem Glauben haben wollen, oder auch an chronisch Kranke, die nicht stationär im Krankenhaus sein müssen. Wenn jemand eine Operation vor sich hat, ist natürlich auch das intensive Gebet in der Gestalt des Krankensakramentes sehr hilfreich.

**Die nächsten Termine sind
10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni**

Kommen Sie einfach in die Kapelle im 4. Stockwerk und setzen Sie sich in die 1. Reihe!

Johann Gmeiner, Pfarrer



Ein herzliches „Grüß Gott!“

Am 1. Jänner 2020 habe ich im Klinikum Wels-Grieskirchen, Standort Grieskirchen, die Nachfolge von Frau Theresia Altmann angetreten und die Leitung des Seelsorgeteams übernommen. Ich freue mich darauf, dort mit den Patienten und Patientinnen und den im Klinikum

Beschäftigten gemeinsam ein Stück des Weges des Glaubens zu gehen.

Mein Name ist Dr. Anna Grabner, Jahrgang 1965, aufgewachsen mit vier Geschwistern in Mondsee, OÖ.

Meine Stationen

Während des Theologiestudiums in Salzburg Aufbau der Hospizbewegung Salzburg (1992), Ausbildungen zur Meditationsleiterin, Trauerbegleiterin, Pädagogin für ganzheitliches Tanzen; jahrelange Erfahrung in Kinder- und Seniorenanimation, Begleitung und Pflege von betagten Menschen, Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase und Trauernden, spirituell und mit Musik und Tanz. In den letzten Jahren durfte ich als Seelsorgerin in verschiedenen Pfarren in Salzburg und im Dekanat Wels eine Menge Erfahrungen sammeln.

Meine Anliegen

Einen kleinen Funken von Gottes großer Liebe an all diejenigen Menschen weiter zu schenken, die mir begegnen. Im Klinikum Menschen zu begleiten in den Zeiten von Krankheit, Sorge und Trauer, aber auch mit ihnen ihre Hoffnung und Freude teilen.

Ich freue mich auf weitere persönliche Begegnungen,

Ihre/Eure

Dr. Anna Grabner

Ich bin erreichbar unter Tel.: 0676 8776 1283 oder per mail: anna.grabner@klinikum-wegr.at



„Grüß Gott! Ich heiße Birgit Schablinger und bin von der Krankenhaus-Seelsorge.“

Diesen Satz sage ich seit Oktober 2018 immer wieder, wenn ich bei meinem Dienst

von Zimmer zu Zimmer gehe und Patienten und Patientinnen besuche. Manche dieser Besuche sind nur kurz und enden mit einem freundlichen „Auf Wiedersehen“ oder „Pfiat Gott!“ Sehr oft entwickeln sich aber auch lange Gespräche mit den PatientInnen oder den Angehörigen. Sie erzählen, fragen, zweifeln, hoffen,... Ich höre zu und gemeinsam weinen, lachen oder schweigen wir und manchmal sprechen wir auch ein Gebet und bitten Gott um seinen Segen. Müsste ich meinen Beruf mit zwei Worten beschreiben würde ich sagen: **„Zeit haben“ bzw. „Zeit nehmen“**

Meine Ausbildung zur Pastoralassistentin absolvierte ich am Seminar für kirchliche Berufe in Wien und war dann Jugendpastoralreferentin für das Weinviertel und Marchfeld. Während meiner Karenzzeit – ich bin verheiratet und habe vier Kinder im Alter zwischen 11 und 21 Jahren – machte ich im Fernstudium an der RPA Linz die Ausbildung zur Religionslehrerin. Anschließend unterrichtete ich einige Jahre Religion.

Jetzt freue ich mich als Krankenhaus-Seelsorgerin im Klinikum Grieskirchen arbeiten zu dürfen und hoffe auf viele bereichernde Begegnungen.

Herzliche Grüße Birgit Schablinger